

## Ohne einen Cent

Ohne einen Cent in der Tasche kam Willi am 30. Juni in Berlin an. Trotz seiner leeren Taschen war er guter Dinge, denn er wusste, dass er ab dem nächsten Tag per Post täglich 100 Euro erhalten würde. Und tatsächlich, am nächsten Morgen klingelte der Postbote und überbrachte ihm das Geld. Daraufhin legte er sich wieder bis zum Nachmittag schlafen, stand dann erst auf und verjubilte bis zum Abend genau 75 Euro. Am nächsten Morgen brachte der Postbote wieder einen Hunderter, Willi schlief weiter bis zum Nachmittag, ging abends aus und gab wieder genau 75 Euro aus. So ging das eine ganze Weile weiter. Doch eines Tages wurde Willi um die Mittagszeit unsanft aus dem Schlaf gerissen – es war der Gerichtsvollzieher. Er fand bei Willi genau 500 Euro und kassierte sie auch auf der Stelle. An welchem Kalendertag war das wohl, wenn man voraussetzt, dass der Postbote ihm auch sonn- und feiertags das Geld gebracht hatte?



*Auflösung im nächsten Blatt`l*

### **FAHRDIENST für März**

Wer am 07.03.2013 **ins** Vereinshaus gefahren und auch **wieder nach Hause** gefahren werden will, der möchte bitte anrufen:

**Bärbel Wiech – Tel.: 2718**

***Erhält sie bis 17:00 Uhr keinen Anruf, so erfolgt auch kein Fahrdienst !!! Sollte der Fahrdiensthabende nicht gleich erreichbar sein, dann bitte öfter anrufen – ruhig auch schon ein oder zwei Tage vorher !!!!!***



Erzgebirgischer Heimatverein  
Eibenstock e.V.  
Otto-Findeisen-Str. 14  
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141  
Fax 037752 / 2141  
Internet:  
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:  
Konto-Nr.: 389 220 7258  
BLZ: 870 560 00  
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

# Unner Blatt`l



Nummer  
96

Mitteilungsblatt des  
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock e.V.

März  
2013



Der Rathausberg ist noch verschneit

Foto: M. Schürer

## Wenn`s nār erscht Frühgahr wār

Werner Kempf

*Mir hatten gedacht, is wār schie vorbei,  
dr Winter wār mild heier un warm,  
do hauts nochamol meterhuhe Schneewehe rei,  
inu, dos Gott derbarm.*

*Un zengstrem is Ende Februar,  
mensch Petrus, bist du belämmert?  
Mir dachten für heier ging alles klar,  
is hätt schu is Frühgahr gedämmert.*

*Nu hobn mr de Schneemassen batzenweis,  
mr wurschtelt sich durch, durch de Massen,  
verstoppte Stroßen un Zappen aus Eis,  
mr will dos halt ahfach net fassen.*

*Ach Sonn, steig höher, zeig wos de kast,  
is habn genug geruschelt de Kinner,  
viel schöner is weißblühender Kirschenast,  
als weiße Schneemassen im Winner.*



## Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Gertraude Dietrich	am 02.03.	zum 85. Geburtstag
Rosemarie Weigelt	am 07.03.	zum 78. Geburtstag
Hans-Alfred Taube	am 17.03.	zum 61. Geburtstag
Rosemarie Georgie	am 20.03.	zum 78. Geburtstag
Gisela Schwing	am 29.03.	zum 83. Geburtstag
Werner Pechstein	am 30.03.	zum 75. Geburtstag



Wir laden ein zum

## Spiele-Abend

am Donnerstag, den 7. März 2013

um 18:00 Uhr im Vereinshaus

Bitte bringt eure Lieblingsspiele selbst mit !



## Vorankündigung unserer Zusammenkunft im März



Der Termin für unsere Ausfahrt in die HUSS Raacherkerzle - Herstellung und in das Suppenmuseum steht noch nicht fest.

Vielleicht wissen wir am Donnerstag zum Spiele-Abend mehr.

Auch wird im nächsten Blatt`l sicher mehr darüber stehen.

## Fahrt nach Biebertal 2013

Zur Fahrt nach Biebertal haben sich nur 5 Heimatfreunde gemeldet. Hat denn niemand weiter Interesse? Oder liegt`s am vorgeschlagenen Datum? Bitte meldet euch, wer mitfahren würde und nennt eventuell ein anders Datum!

Die Einladung sollten wir schon annehmen, um die gegenseitigen Kontakte weiter zu pflegen! Es wäre schade, wenn die Fahrt nicht zustande käme!

Der Vorstand





Lehrlingswohnheim und –ausbildung Netzschkau

Auf jedn Fall kam aa is Taxi gegn Aans aa un iech war noocherts esu üm dreiviertl 2 rüm im Bett im Wohnheim unnerhalb dr Göltzschtolbrick. Genau 2 Stundn später tat su e blöder Wecker klingln. Iech ho gar net richtig gewußt wu links un rechts war geschweiche denn ubn oder untn. Iech bi den Barg naufgehürtz un in de Warkhall neikumme. Dr Master hat mr in Platz an Fließband zugetaalt.



Domols sei do draußn söliche großn Heizlüfter for Warkhalln gebaut wurn. Iech hat die Aufgob, de Deckeln auf die Dinger nauf ze hebn un mit nern großn Holzhammer noochzehalfn, wens geklemmt hat. Un geklemmt hats gar oft!

Auf alle Fälle bi iech irgndwann nimmer hinnerhar kumme un des Band musst wagn mir e schiens paar mol aagehaltn warn, weil iech ze langsam war un vor Miedichkeit ball eigeschlofn bi. Des hot siech unner Master ne gute annerhalbe Stund mit aagesah, nochert

hat ar e Eisaah mit mir, hat miech gepackt un an ne annere Stell an den Fließband getaa. Do musst iech, eh die Lüfter nei zen Farbspritzn kame, e paar Plastesteppln in e paar Löcher nei drückn. „Un desten net ganz eischläfst, mußte am annern End noch is Typnschild naufklabn!“ Mir hats aans üms annere Mol de Aagn zugezogn, aber iech dacht, „Durchhalt!“ Iech hob immer na dr großn Uhr geguckt, öb net ball Feierobnd wär. Irngdwann hat dar vorrickte Arbitstoch aber schließlich e End gefundn. Iech bi in Barg no getaumlt un neins Bett gafalln, des könnt ihr mir glabn. An nächstn Toch gings dann wieder besser, dr Master hat siech mit de annern Kollegn ieber miech ball schackich gelacht un mir dann ne Arbit gabn, die eweng schwarzer war wie Löcher stöpsln.

Ze meine ETR-Musiker saat iech am nächstn Sunnobnd drauf: „Unner dr Woch ward nimmer gespielt, do kennt ihr machen wos ihr wollt, iech nimmer!“

Bis zen nächstn Mol

Eier Schmidti

## Aschermittwoch an Fließband

Also, is letzte Mol hob iech eich a Geschicht aus meiner Zeit bei dr ETR dorzählt. Des söll kaa Fortsetzung sei, iech bi drauf kumme, weil itze im Februar gerod wieder emol Fosnd war un mir desserhalb die alte Geschicht wieder nei ne Sinn kumme is. Die kennt iech ja aa emol aufschreibn, ho iech mir esu gedacht. Un des is se nu: Wie iech schu gesaat ho, warn mir mit dr Musik ringsüm Eimstock jeds Wochenend ganz schie unnerwags. Des hat viel Spaß gemacht, hat aber aa mannichsmol weng viel Kraft gekost. Nu in dr Juchndzeit hat mor des dorwagn aafach waggesteckt, des hat enn net esu zugesetzt, des hat mr aafach ausgehalt, weil mr Freid am Musizieren hatt. Besonnersch wens Feiertog gob wie Weihnachtn, Ustern oder Pffingsten, do is des Musikmachn dann dorwagn noch emol meh wurn – mir hamm fast kenn Wochenend-Tog ausgelessn. Außerdam warn mir ieberol gern gesaah un do hatt mr dann aa unnere Vorpfluchtunge. Dr Köhler, Klaus hat halt de Verträge mit de Tanzsäl gemacht un mir ham fleißich mietgespielt.

Su wie zu de Feiertogn war aa jeds Gaar de Zeit üm de Fosnd rüm ne Hochburg for de Tanzmusik. Genausü warsch aa im Februar 1968. Do mußtn mir gelei 4 mol an enn Wochenend zr Fosnd aufspieln:

An Freitich warn mr in Carlsfald im „Griene Baam“. Do gings aa gelei vun Sieme wag bis dr Nacht üm Aans. An Sunnobnd warn mr in Eimstock in unnern schenn Kulturhaus, do hat domols dr Männerchor seine Faschingsfete samt in Voigt-Rich mit seine glanzvolln Büttredn ogehalt. Do war noch ewos lus in unnern Eimstock! Dr Saal gerammelte voll, des mr siech kaum drehe kunnt. Un eine Stimmung un Gemietlichkaat wie se schenner net sei kaa. Do gings aa extra lang, su des mr in dare Nacht aa net vor zwee, halb dreie neine Nast kame.

Un an Sonntich mußtn mr noch nooch Wildenthol naus ins Hotel „Am Auerschbarg“, do hat uns dr Dorf-Bürchermaaster Werner dorzu ieberredt, weil esu viel Urlauber in sein Wildenthol wärn un die wölltn nu aa Fosnd feiern! Nu wos söll mr do machen, do draußn hattn mir aa immer viel Spiel-Terminle kricht un kame aa immer gut mit dr Obrichkeit aus. Also, is hilft nischt, saat mei Köhler, is werd Musik gemacht! An den Obnd war wenstns üm Zwölfe Schluss, des ging gerod noch. In nächstn Tog hatt iech – in Himmel sei Dank – frei, su des iech erscht am Nachmittich mit ne Bus naus ze meiner Lehrstell nooch Netzschkau fahrn musst. Do ham se mir gesaat, des iech de iebliche Woch nauf nooch Netzschkau in Hauptwerk arbitn söllt. Nu ja, des macht nicht, ho iech gedacht.

Aber ach! Mei Köhler hat noch in Termin aagenumme: „An Dienstich sei mir fei im „Schwan“ in dr Schennhaad, do mußte fei do sei, uhne diech gieht des ja net“.

Tja, iech war ja dr aanzichste Sänger domols. „Iech ho dir aa schu e Taxe bestellt, die diech noocherts dr Nacht wieder ze deiner Arbeitsstell fahrn tut!“

Un do bi iech also an Dienstich nachmittich wieder mit ne Bus eham nooch unnern Eimstock gefahrn, gelei ümgestiegn ze de Musikerkollegn un nooch „Schwan“ gerast. Is war e wunnerschier Fosndobnd wurn, mir ham fleißich allis gespielt, wos gerod su aktuell war, un is war ne Bombenstimmung in dr Schennhaad!



## Diesmol war de Fosnd annersch!



Aageputzt un bei guter Laune warn racht viele kumme, un is is aa drwagn gelei e gute Stimmung wurn, is wurd viel drzählt un gelacht.

Aber irngd ewos hat gefaalt ... Mir sei schnell drauf kumme:

De Rosemarie vu dr Auerbacher Stroß tat fahln! Nu du Ugelick, do gibt's heit doch aa kaane Polonäs? Tja, do war guter Rot teier. Des kaa su leicht Kaaner unnerer vorehrtn Sportlehrerin noochmachn. Nu do müssn mir wuhl abn heit drauf vorzichtn! Is ging eweng hie un har, e paar sei sugar richtig missmutich wurn un wolltn schu vorzeitich hamgieh.

Na, des geht net, saat siech unnere Andrea. Weit un breit war natierlich aber aa kaa Warkzeich, also iech maan su e Tamburäng in Sicht, des muss ja sei, dodormit mr in Takt eweng schlogn un vürgabn kaa. Aber de Barthn, die is ja eweng pffiffich un hat siech ausn Vereinsküchl in Topp un in Quirl kurzerhand geborcht un lus gings mit dr Polonäs wie immer durch sämtliche Reimlichkeitm - naus, durch de Küch, durchn Flur un wieder rei un e paar mol in Kreis rüm. Do warn se wenichstns emol (fast) alle of de Baa un mußt'n nooch meiner Musik imhartippln. Des hat die Sach ganz schie aufgelockert. Is gab aa wieder in ganzn Haufn Pfannekuchn. Dreie drvu warn wie immer mit Senf präporiert un ham aa ihr Opfer gefundn. Ganz klevere ham aber Beschiss gemacht: Die tatn de Pfannekuchn an dr Seit aufschneidn un ham esu geguckt, öb do Marmelade is oder net. Wu gibt's dä suwos? Des wird is nächste Mol un-



nersocht un streng bestroft, wie, des wern mir uns noch ausdenkn, mir ham ja dodrzu schließlich e ganzis Gahr Zeit!

Vielleicht machen mr des auf e Kommando, emende esu:

„Fast alle den Pfanekuchn! Hebt ne mit dr Hand huch! Macht auf eire Guschn! Eins - Zwei un bei Drei wird kräftich zugebissn!“ Oder ihr macht's wie dr Schürer, dar stoppt in Pfanekuchn geleich mit an Mol nei dr Gusch, auf „Ex“ suzesogn.

Un wehe, wer de Gusch verzieht, is wird allis neigesteckt un aufgassn!

Glück Auf! Eier Vürstand

